

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

vom

01.10.2003

2003/239

Antwort des Stadtrates

1519. Schriftliche Anfrage von Dr. Thomas Kappeler betreffend RZU-Wettbewerb, Umsetzung prämierte Projekte. Am 25. Juni 2003 reichte Gemeinderat Dr. Thomas Kappeler (CVP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2003/239 ein:

Die RZU (Regionalplanung Zürich und Umgebung) hat im April 2002 den Wettbewerb "Attraktive Zentren" ausgeschrieben. Sie lud die Regionalzentren im RZU-Gebiet und ausgewählte Aussenquartiere der Stadt Zürich dazu ein, Ideen auszuarbeiten zur Aufwertung ihrer Zentrumsanlagen. In einer ersten Wettbewerbsphase wurde ein Präqualifikationsverfahren durchgeführt, worauf in einer zweiten Phase acht Gemeinden und Stadtquartiere eingeladen wurden, ihre Eingaben weiter auszuarbeiten. Bei der Schlussbewertung Anfang 2003 wurden der Wettbewerbsbeitrag aus Affoltern mit dem ersten Platz ausgezeichnet (Preisgeld Fr. 55 000.--), diejenigen aus Oerlikon und Schwamendingen je mit dem dritten Platz (Preisgeld je Fr. 25 000.--).

1. Wie beurteilt der Stadtrat die Zweckmässigkeit der für Affoltern, Oerlikon und Schwamendingen im RZU-Wettbewerb vorgeschlagenen Strategien und Massnahmen hinsichtlich Sicherung und Stärkung der Attraktivität und Funktionsfähigkeit der Quartierzentren?
2. Ist der Stadtrat bereit, den prämierten Projekten zur Umsetzung zu verhelfen, wenn ja, mit welchen Schritten?
3. Welche finanziellen Folgen können der Stadt daraus erwachsen?
4. Wie beurteilt der Stadtrat die Möglichkeit, auch in anderen Stadtquartieren Aufwertungsprozesse für die Zentrumsanlagen in Gang zu bringen, beispielsweise durch die Ausschreibung von Wettbewerben?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2: Der Stadtrat begrüsst grundsätzlich alle Bemühungen zur Stärkung der Quartierzentren, weshalb er auch die Quartiere bei der Formulierung ihrer Wettbewerbsbeiträge zum RZU-Wettbewerb inhaltlich und finanziell mit insgesamt Fr. 27 000.-- unterstützt hat.

Im Fall Affoltern geht der Stadtrat einig mit der Meinung der Jury, dass der Vorschlag insbesondere mit dem Gedanken der Etappierung umsetzungsorientiert ist. In einem ersten Schritt wurde die Vernetzung zwischen dem Quartier und der Stadt organisatorisch sichergestellt und das Tiefbauamt erarbeitet ein Vorprojekt zur Realisierung von zwei neuen oberirdischen Fussgängerübergängen am Zehntenhausplatz.

Die Vorschläge für das Bahnhofumsteigezentrum Oerlikon und den Marktplatz zielen in die gleiche Richtung, in die auch die städtischen Planungen und Projektierungen gehen, wenn auch nicht an der gleichen Stelle. Für die Erarbeitung von Aufwertungsmassnahmen für das alte Zentrum Oerlikon läuft ein Stadtteil-Entwicklungsprozess mit Vertreterinnen und Vertretern des Detailhandels, Gewerbetreibenden, Grundeigentümerinnen und Vertreterinnen und Vertretern des Quartiers.

Visionär ist der Vorschlag für das Quartier Schwamendingen, allerdings auch am schwierigsten zu realisieren. Das Wettbewerbsprojekt "Les Halles" für den Schwamendinger Platz beispielsweise ist kaum finanzierbar. Die Gestaltungsvorstellungen des Beitrags "Sirius" werden aber als wertvolle Denkanstösse in die weitere Planung einfließen.

Zu Frage 3: Für die Stadt entstehen daraus grundsätzlich keine Mehraufwendungen. Die integrierbaren Vorschläge werden bei den städtischen Bestrebungen zur Stärkung der

Quartierzentren, die im Rahmen des Legislatorschwerpunkts "Neue Impulse für Zürich Nord" im Gange sind, berücksichtigt.

Zu Frage 4: Neben den prämierten Beiträgen der Quartiere Affoltern, Oerlikon und Schwamendingen wurden die Quartiere Albisrieden, Altstetten, Höngg, Witikon und Wollishofen zum RZU-Wettbewerb eingeladen und deren Teilnahme seitens der Stadt auch finanziell unterstützt.

Im Rahmen des Legislatorschwerpunkts "Lebensqualität in allen Quartieren" bestehen weitere Projekte zur Stärkung von Quartierzentren, so z. B. Langstrasse plus, Zürich West oder im Sihlfeld.

Die Durchführung von weiteren Wettbewerben in anderen Quartieren ist nicht ausgeschlossen.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. Martin Brunner